

**Wahlaufruf**  
**zur Europawahl 1979**  
der Freien Demokratischen Partei

(Beschlossen auf der Bundesvertreterver-  
sammlung in Aachen am 3. Februar 1979)

---

Quelle/Zitierweise: fdk, Ausgabe 34 vom 4. Februar 1979  
Archiviert als PDF-Dokument; Signatur IN5-418

## W A H L A U F R U F

der F.D.P. zur Europäischen Direktwahl

beschlossen bei der Bundesvertreterversammlung  
am 3. Februar 1979 in Aachen

Zum ersten Mal in der Geschichte der Europäischen Gemeinschaften wird es eine Direktwahl zum Europäischen Parlament geben. Wir Freien Demokraten in Deutschland sagen ohne Vorbehalt Ja zu dieser Wahl. Wir wollen ein Parlament, das sich auf einen unmittelbaren Auftrag der Bürger Europas berufen kann. Wir erwarten von diesem Parlament kräftige Anstöße zur Vollendung der europäischen Einheit. Wir fordern deshalb die Erweiterung der Befugnisse dieses Parlaments.

Neben der Integration der Europäischen Gemeinschaft wünschen wir eine Stärkung des Europarats, um eine vertiefte Zusammenarbeit auch im Europa der 12 zu gewährleisten.

Wir erwarten Mut und Selbstvertrauen gegenüber dem nationalen Egoismus, der immer wieder mögliche Fortschritte hemmt.

Wir Liberalen fordern ein demokratisches Europa mit einer einheitlichen Europäischen Staatsangehörigkeit. Wir fordern die unverzüglich vertrags-gemäße Anwendung des Prinzips der Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat.

Unser Europa soll nicht ein Europa der Bürokraten sein. Das Europäische Parlament soll als vornehmste Aufgabe die Ausarbeitung einer europäischen Verfassung haben. Diese Verfassung soll eine parlamentarische Demokratie begründen, eine Staatsform, in der Entscheidungsbefugnisse demokratisch legitimiert werden können.

Wir Liberalen werden dafür sorgen, daß alle Grundrechte, die unseren liberalen Rechtsstaat auszeichnen, in die europäische Verfassung Eingang finden. Als ersten Schritt fordern wir, daß das Europäische Parlament eine Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte in der EG ausarbeiten soll, die den einzelnen vor dem Mißbrauch gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Macht schützt.

Wir Liberalen wollen Schluß machen mit der Benachteiligung der Frauen und ihre soziale und gesellschaftspolitische Gleichstellung überall in Europa durchsetzen.

Wir Liberalen wollen ein solidarisches Europa.

Die Liberalen treten für die soziale Marktwirtschaft ein.

Wir erwarten eine gemeinsame Wirtschaftspolitik, die in ganz Europa für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, für Geldwertstabilität und für angemessenes Wachstum sorgt.

Wir erwarten vorrangig die Angleichung des Wirtschafts-, Gesellschafts- und Steuerrechts, damit alle Bürger und Unternehmen materiell gleiche Chancen, Rechte und Pflichten haben.

Wir erwarten mehr Stabilität in Europa durch die Einführung und Fortentwicklung des Europäischen Währungssystems.

Wir erwarten eine gemeinsame Politik der Energieversorgung und -einsparung sowie gemeinsame Forschungsanstrengungen, die auf die Erschließung alternativer Energiequellen und auf die Lösung der Probleme der Aufbereitung und Lagerung radioaktiver Abfallstoffe gerichtet ist.

Wir erwarten eine Gemeinschaftspolitik zur Förderung der Gründung und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen, die wegen ihrer Leistungsfähigkeit und des günstigen Beschäftigungseffektes wichtige Bestandteile des Wirtschaftslebens der EG sind.

Wir erwarten mehr finanzielle Solidarität bei der Überwindung der Kluft zwischen den armen und reichen Regionen der Gemeinschaft.

Wir erwarten eine wirkungsvollere gemeinschaftliche Regionalpolitik, wobei besondere Aktionen zur Förderung der Grenzregionen und zur Lösung der dort gegebenen menschlichen Probleme der Grenzarbeitnehmer notwendig sind.

Wir erwarten Anstrengungen

- zu einer gemeinsamen Verbraucherschutzpolitik
- zur Mitwirkung der Arbeitnehmer an der Führung, der Stabilität und der Entwicklung des Unternehmens, in dem sie beschäftigt sind, sowie ihre finanzielle Beteiligung daran,
- zur Gewährung der Freizügigkeit der Bürger Europas, unabhängig von ihrer beruflichen Tätigkeit.

Wir erwarten eine europäische Agrarpolitik, die durch konsequente Strukturverbesserungen Überschußproduktion verhindert, Wettbewerbsverzerrungen abbaut, soziale Lebensbedingungen auf dem Lande sichert und eine preiswerte Versorgung der Bevölkerung gewährleisten kann.

Wir erwarten, daß Europa ernst macht mit einem wirkungsvollen Umweltschutz. Denn Umweltschutz macht nicht an den Grenzen halt. Wer die Umwelt verschmutzt soll für die Wiedergutmachung des Schadens zahlen überall in Europa.

Wir Liberalen wollen ein friedliches Europa. Nicht eine Großmacht im herkömmlichen Sinn soll das neue Europa sein, sondern ein Faktor des Friedens und der Entspannung.

Frieden und Entspannung sowohl im Ost-West- als auch im Nord-Süd-Verhältnis.

Eine realistische gemeinsame Außenpolitik der Europäer wird sich auf die Mitgliedschaft im westlichen Bündnis stützen müssen. Die Gemeinschaft soll aber zur Hauptsache ihre Fähigkeit zu technologischer Innovation und ihre Fähigkeit zu friedlicher Partnerschaft in ein System der Friedenserhaltung einbringen.

Damit soll Europa ein stabilisierendes Element in den Beziehungen zwischen "armen" und "reichen" Ländern werden. Ein friedliches Europa wird eine umso größere Wirkung haben, je mehr es fairer Partner der Entwicklungsländer wird. So wird die gemeinsame Außenpolitik notwendig von einer gemeinsam aufgebauten Entwicklungspolitik begleitet. Die öffentliche Entwicklungshilfe in den einzelnen Staaten der Europäischen Gemeinschaft ist nach einem Stufenplan auf 0,7 % des Bruttosozialprodukts zu erhöhen.

Wir Liberalen wollen ein europäisches Europa. Europas kulturelle Vielfalt macht den eigentlichen Charakter Europas aus und ist seine Stärke.

Wir verstehen das künftige Europa nicht als einen gewaltigen Schmelztiegel, in dem jede Eigenart der verschiedenen Regionen ausgelöscht werden soll. Wir glauben vielmehr, daß es ein gemeinsames Interesse daran geben muß, den Reichtum unseres kulturellen Erbes zu erhalten. Diese Vielfalt stellt ein kostbares und wesentliches Element des Europäertums dar.

Unsere Idee von der Einheit in der Vielfalt kann aber nur dann verwirklicht werden, wenn in Europa die letzten hemmenden Schranken fallen. Grenzkontrollen innerhalb der Gemeinschaft sollen überflüssig werden und ein gemeinsamer europäischer Reisepaß soll Ausdruck eines "europäischen Bürgerrechts" sein.

Wir Liberalen treten für ein tolerantes Europa ein.

Wir meinen, daß Europa nur leben kann, wenn in ihm Liberale, Sozialisten und Konservative miteinander leben können. So darf es keinen Anspruch auf Alleinherrschaft einer Doktrin oder einer Partei in Europa geben, es sei denn, diese Doktrin hieße absolute Toleranz gegenüber dem Andersdenkenden. Dieses Europa wird auch offen sein für alle europäischen Staaten, die sich zu solchen Grundsätzen bekennen.

Wenn diese Ziele in Europa Wirklichkeit werden sollen, dann braucht Europa eine starke liberale Kraft. Nur die Liberalen in Europa wissen genau, was sie wollen. Nur die Liberalen in Europa haben ein gemeinsames, auf demokratischem Wege zustandegekommenes Programm.

Nur die Liberalen in Europa können verhindern, daß Europa sich in rivalisierende ideologische Lager spaltet. Weder die Konservativen noch die Sozialisten können sagen wie Europa einmal werden soll. In unserem Land vertritt die Partei des demokratischen Sozialismus ein europäisches Programm, das sie bei uns selbst weder durchsetzen kann noch will: Europa als sozialistische Utopie. Und das konservative Lager in unserem Land kann sich in Europa nicht zurechtfinden, weil es sich mit seinem Nein zur Entspannung außenpolitisch auch von den eigenen Freunden total isoliert hat.

Wir Freien Demokraten rufen die liberalen Wähler auf, sich an der ersten europäischen Direktwahl zu beteiligen. Je höher die Wahlbeteiligung, desto größer die Autorität des Parlamentes. Wir Freien Demokraten rufen die liberalen Wähler auf, unser Programm für Europa zu unterstützen. Je mehr Stimmen für die F.D.P., desto größer die Chance, das Ziel zu erreichen: EUROPA LIBERAL.

Beschlossen in Aachen am 3. Februar 1979